

Arbeit. Macht. Sinn.

Der Heilige Martin – Soldat für soziale Gerechtigkeit



„Eine solche Kultur der Arbeit wird eine bestimmte Zahl wesentlicher Werte voraussetzen und verwirklichen müssen. Sie wird anerkennen, dass die Person des Arbeiters Prinzip, Subjekt und Ziel der Arbeit ist. Sie wird den Vorrang der Arbeit vor dem Kapital und die universelle Bestimmung der materiellen Güter betonen. Sie wird vom Geist einer Solidarität beseelt sein, die nicht nur Rechte beinhaltet, die einzufordern sind, sondern auch Pflichten, die es zu erfüllen gilt. Sie wird die Mitbeteiligung einschließen, die danach trachtet, das nationale und internationale Gemeinwohl zu fördern und nicht nur die individuellen oder die Gruppeninteressen zu verteidigen. Sie wird sich die Methode des friedlichen Vergleichs und des freimütigen und entschiedenen Dialogs zu Eigen machen.“

(Libertatis conscientia, Instruktion der Kongregation für die Glaubenslehre über die christliche Freiheit und die Befreiung 1986, 84)

Was die Verfasser dieser Instruktion hier beschreiben, gilt in besonderer Weise für unsere heutige Zeit. Die Persönlichkeit des arbeitenden Menschen muss in den Mittelpunkt gerückt werden, es geht um das Wohl des Menschen und der Menschengemeinschaft auf dieser Welt. Es geht um einen gerechten Einsatz aller Mittel, damit diese dem Wohl aller dienen und nicht nur einigen wenigen! Letztlich geht es um die Solidarität miteinander.

Im Evangelium des Festtags vom Heiligen Martin lesen wir vom Weltgericht: „Dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, empfangt das Reich als Erbe, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist!

Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen.

Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben oder durstig und dir zu trinken gegeben? Und wann haben wir dich fremd gesehen und aufgenommen oder nackt und dir Kleidung gegeben? Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen? Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ *(Mt 25,33-40)*

Das passt zum Hl. Martin. Der Soldat im römischen Gewand erkennt beim Anblick des Bettlers, dass er sein Hab und Gut nicht nur für sich behalten darf, ja, selbst das Staatseigentum (der Mantel), ist nicht nur für ihn! So teilt er das Eigentum mit dem Armen und wird zu einem Vorbild für die moderne Sozialarbeit, für das Sozialwesen des Staates. *Sie wird die Mitbeteiligung einschließen, die danach trachtet, das nationale und internationale Gemeinwohl zu fördern und nicht nur die individuellen oder die Gruppeninteressen zu verteidigen.* Der Hl. Martin beteiligt sich an der gerechten Teilung des Wohlstandes – ein Vorreiter für ein bedingungsloses Grundeinkommen!?

Lasst uns beten für die Menschen, die in unserer Gesellschaft Grund zu betteln haben:

- für alle, die von der Arbeit, für die sie bezahlt werden, nicht leben können
- für alle, deren Rente kaum für das Allernotwendigste reicht
- für alle Kinder, die keine ordentliche Versorgung bekommen und keine Anerkennung
- für alle Familien, die in manchen Städten keine angemessene bezahlbare Wohnung mehr finden
- für alle, die bei der Arbeit in der Pflege täglich spüren, wieviel Personal in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen fehlt
- für alle, an Arbeitsplätzen und in Nachbarschaften, die Opfer von Misstrauen und Mobbing werden
- für . . . *(ergänzen lassen, an welche Menschen die Teilnehmenden gerade denken)*

Lass uns lernen, Vermögen und Ressourcen, Arbeit und Anerkennung so zu teilen, dass mehr soziale Gerechtigkeit daraus wächst.

Lieder und Gebete aus dem Gotteslob

GL 545 Sankt Martin / GL 451, 2. Wo wir alles teilen, schlimmen Schaden heilen ... / GL 459, 1.-4. Selig seid ihr ... / GL 470 Wenn das Brot, das wir teilen / GL 474 Wenn wir das Leben teilen wie das täglich Brot / GL 481

Sonne der Gerechtigkeit / GL 544, 2 Selig, die hungern und dürsten nach Gerechtigkeit

Gebete: GL 9, 2 / GL 5, 12 / GL 19, 5 / GL 19, 6 / GL 20, 1 / GL 677, 1 Entzünde das Feuer deiner Liebe / GL 680, 1. Andacht „Gerechtigkeit“

Arbeit. Macht. Sinn.

9. Gebetsanregung November 2018